

## **1 Ausbildung an der Marienschule**

Die Marienschule bereitet regelmäßig Lehramtsanwärter (LAA) auf ihren eigenständigen Einsatz in Schule und Unterricht vor. Das gesamte Lehrerkollegium beteiligt sich an der Ausbildung des LAA, steht ihm zur Seite und stellt im Rahmen der kollegialen Zusammenarbeit Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Der LAA bringt neue Arbeitsergebnisse und Impulse aus dem Seminar in unser Kollegium ein.

Die Durchführung der Ausbildung obliegt in erster Linie den Mentoren, aber auch dem Ausbildungsbeauftragten (ABB) und der Schulleitung.

In Zusammenarbeit mit den Lehramtsanwärtern unserer Schule haben wir in diesem Jahr einen schulischen Ausbildungswegweiser erstellt. In diesem Wegweiser sind der Ablauf und die Grundlagen der Ausbildung ebenso festgehalten wie die Aufgaben, die die Schule im Rahmen der Ausbildung zu leisten hat. Der Wegweiser enthält aber auch die Anforderungen, die wir als Schule an die Lehramtsanwärter stellen. So ist für die neuen Kollegen transparent dargestellt, was wir von ihnen erwarten und welche Bereiche in die anschließende Bewertung einfließen.

## **2 Schulischer Ausbildungswegweiser**

### **2.1 Konzeptionelle Grundlagen**

Die Marienschule bereitet regelmäßig Lehramtsanwärter (LAA) auf ihren eigenständigen Einsatz in Schule und Unterricht vor. Dabei ist der LAA stets ein Teil des Lehrerkollegiums und wird als dieses unterstützt und begleitet. Die Durchführung der Ausbildung obliegt in erster Linie den Mentoren, aber auch dem Ausbildungsbeauftragten (ABB) und der Schulleitung.

Die unterrichtspraktische Ausbildung des LAAs beginnt mit einer zweiwöchigen Orientierungsphase. Hier lernen die LAA sowohl die Klassen als auch die Lehrerpersönlichkeiten unserer Schulen kennen. Der ABB erstellt in Absprache mit dem LAA dazu einen „Schnupper-Stundenplan“.

Nach dieser Eingewöhnung werden die Ausbildungsklassen gemeinsam mit der Schulleitung und dem ABB festgelegt, sodass der LAA sowohl in der Schuleingangsphase als auch in der dritten oder vierten Klasse unterrichtet. In Absprache mit den Mentoren, dem ABB und dem LAA wird dann ein Stundenplan für das 1. Ausbildungsquartal erstellt. Hier soll dem LAA bereits die Möglichkeit gegeben werden, gemeinsam mit den Mentoren Unterricht zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Der selbstständige Unterricht beginnt erst im 2. Ausbildungsquartal in den jeweiligen Ausbildungsfächern des LAA. Hier erhält der LAA wie die

anderen Kollegen einen Stundenplan der Schulleitung, in dem er bedarfsdeckenden Unterricht erteilt.

Die fachliche und überfachliche Ausbildung wird entsprechend des durch das Grundschulseminar vorgegebenen Ausbildungsplans im Verlauf der Ausbildung schulspezifisch erarbeitet. Dies geschieht überwiegend durch konkretes schulisches Handeln, aber auch in Gesprächen mit Mentoren, dem ABB und der Schulleitung, in Lehrerkonferenzen und Stufenteams. Die Ausbildung umfasst Hospitationen und Ausbildungsunterricht (Unterricht unter Anleitung und selbstständiger Unterricht). Sie erstreckt sich auf alle Handlungsfelder des Lehrerberufs<sup>1</sup>.

Für uns ist während der Ausbildungszeit der ständige Austausch mit dem LAA über innovative pädagogisch-didaktische Erkenntnisse sehr bedeutsam. Wir geben Raum für die Erprobung neuer Unterrichtsmethoden. Eigene Ideen kann der LAA an unserer Schule anwenden und sollte die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Seminar möglichst an das Kollegium weitergeben. Dabei handelt der LAA selbstverantwortlich und eigeninitiativ. Er spricht Kollegen an, um Informationen und Hilfen zu bekommen und weitere Inhalte von Interessen zu behandeln. Ebenso gibt der LAA Informationen des Grundschulseminars o.ä. an die Schulleitung, den ABB und an die Mentoren umgehend weiter.

Am Ende der Ausbildung oder auch bei einem Mentorenwechsel schreiben die Mentoren unbenotete Beurteilungsbeiträge. Die Schulleitung schreibt auf Grundlage dessen eine benotete Langzeitbeurteilung. Bewertungsmaßstäbe hierfür sind die Standards und Kompetenzen für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst und die Staatsprüfung<sup>2</sup>. Konkretisiert werden diese in der Tabelle: „Anforderungsprofil der Schulleitung/ der Schule an LAA zur Transparenz über die Leistungsanforderungen, zur Grundlage u.a. für Beratungs- und Entwicklungsgespräche“. (s. Formular 1)

## 2.2 Aufgabe des Ausbildungsbeauftragten

„Zu den Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten gehören insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schulen, die Koordination von Lehrerausbildung innerhalb der Schulen, die Beratung der Schulleitungen sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Ausbildungsbeauftragte sollen regelmäßig selbst als Ausbildungslehrerin oder Ausbildungslehrer tätig werden und an den Eingangs- und Perspektivgesprächen an ihrer Schule teilnehmen“<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> §11(3) OVP i.d.F. vom 10.4.2011 geändert durch die Verordnung vom 8.7.2018

<sup>2</sup> §16(1) OVP i.d.F. vom 10.4.2011 geändert durch die Verordnung vom 8.7.2018

<sup>3</sup> §13(2) OVP i.d.F. vom 10.4.2011 geändert durch die Verordnung vom 8.7.2018

Der Ausbildungsbeauftragte ist Bindeglied zwischen Schule und Seminar, aber auch zwischen LAA und Mentor einerseits und LAA und Schulleitung andererseits. Er muss regelmäßig an den Informationsveranstaltungen des Seminars teilnehmen und Änderungen bzw. Neuigkeiten an die Schulleitung weitergeben.

Er hat im Blick, ob Ausbildung in Schule und Seminar gelingt und zeigt ggf. Probleme auf. Insbesondere achtet der ABB auf den regelmäßigen Austausch zwischen Mentor und LAA. Er nimmt an Entwicklungsgesprächen während der Ausbildung teil.

Der ABB hat die gesamte Ausbildungszeit bis zur Prüfung im Blick. Er ist verantwortlich für die Ansetzung und Durchführung von Entwicklungs- und Beurteilungsgesprächen, sowie für die fristgerechte Abgabe der Beurteilungsbeiträge und Langzeitbeurteilungen.

Am Tag der Unterrichtspraktischen Prüfung gibt der ABB der Prüfungskommission einen Überblick über den Ablauf der Ausbildung des LAA an der Schule. Hier sind Mentorenwechsel, Wechsel der Ausbildungsklassen oder andere Besonderheiten erwähnenswert.

### **2.3 Aufgabe der Mentoren**

Den Mentoren obliegt die schulpraktische Ausbildung des LAA. Sie betreuen den LAA bestmöglich hinsichtlich aller Handlungsfelder, insbesondere der Planung und Umsetzung des Unterrichts, der erzieherischen Möglichkeiten, der Leistungsbeurteilung und der Beratung von Kindern und Eltern.

Die Mentoren geben dem LAA einen Einblick in ihre Klassen, informieren über wichtige Eckpunkte unseres Schulprofils und Schullebens. Sie geben regelmäßig zu den gesehenen Unterrichtsstunden Rückmeldung. Es wird auf die Balance von positiver und ggf. kritischer Rückmeldung geachtet.

Dem LAA wird ermöglicht eigene Ideen und Themen für den Unterricht und speziell auch für die Unterrichtsbesuche auszuwählen und umzusetzen. Die beratende Funktion der Mentoren wird hier bzgl. der Lernausgangslage der Schüler, der gewählten Methoden und der Realisierbarkeit der Planung deutlich.

Die Mentoren lesen und besprechen die schriftlichen Unterrichtsentwürfe mit der/dem LAA und nehmen an den Unterrichtsbesuchen und den anschließenden Reflexionsgesprächen teil.

Neben den Tätigkeiten als Lehrkraft, schulen die Mentoren den LAA in den Aufgaben der Klassenführung (die Führung von Klassenbuch, Notenlisten, Unfallberichten, Elterngesprächen und Elternabenden, sowie die richtige Handhabung von Krankmeldungen und Entschuldigungen). Dies geschieht während der gesamten Ausbildung, intensiv aber im Klassenlehrerpraktikum.

Zum Ende der Ausbildung schreiben die Mentoren einen Beurteilungsbeitrag für den LAA. Der LAA stellt dafür eine Übersicht über die durchgeführten Unterrichtsreihen und die Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen (s. Formular 1) zusammen. Der Mentor, der die Ausbildung in den Fächern Deutsch (sprachliche Grundbildung) und Mathematik (mathematische Grundbildung) übernommen hat, erstellt für beide Fächer einen Beurteilungsbeitrag.

## **2.4 Aufgabe der Schulleitung**

Die Schulleitung gewährleistet die ordnungsgemäße Ausbildung. Sie legt die Mentoren sowie die Ausbildungsklassen in Absprache mit dem ABB fest. Für den bedarfsdeckenden Unterricht (BDU) stellt sie einen für die Ausbildung sinnvollen Stundenplan zusammen. Pro Ausbildungsfach nimmt sie mindestens an zwei Unterrichtsbesuchen teil und erstellt auf der Grundlage der Beurteilungsbeiträge der Mentoren am Ende der Ausbildung eine Langzeitbeurteilung. Dieses wird anhand von festgelegten Kriterien (Formular1) verfasst.

## **2.5 Ablauf und Inhalte der Ausbildung**

### **a. Empfang, Erstgespräch und weitere Gespräche während der Ausbildung**

Die Schule lädt den LAA frühzeitig zu einem Empfang im Kollegium in Verknüpfung mit einem Erstgespräch mit der Schulleitung und dem ABB ein. In dem Gespräch bekommt der LAA den schulischen Ausbildungswegweiser ausgehändigt. Die Schulleitung erläutert das besondere Profil der Schule und gibt Ausblick auf die besonderen Lernchancen des LAA. Ebenso wird dem LAA ein Überblick über die Räumlichkeiten der Schule gegeben und er erhält durch den schulischen Wegweiser für Neueinsteiger<sup>4</sup> die wichtigsten Informationen über Abläufe und Regelungen in unserer Schule.

Gegen Mitte der Ausbildung führt die Schulleitung, unterstützt durch den ABB, mit dem LAA ein Zwischenbilanzierungsgespräch. Hier können neben einer Leistungsrückmeldung auch gemeinsam über die individuelle Weiterentwicklung nachgedacht und konkrete Entwicklungsschritte erarbeitet werden. Am Ende der Ausbildung wird die gesamte Ausbildung bilanziert und eine Leistungsrückmeldung in Form der Beurteilungsbeiträge und Langzeitbeurteilung. Der LAA bereitet diese Rückmeldung vor, indem den Mentoren zu einem vereinbarten Zeitpunkt einen Überblick über durchgeführte Unterrichtsreihen, sowie seinen Einsatz ins Schulleben und die Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen während der Ausbildungszeit gibt. (s. Formular 1: Überblick über die durchgeführten Unterrichtsreihen und die Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen)

---

<sup>4</sup> siehe Schulprogramm ....

## **b. Aufteilung des Ausbildungsfächer und des selbstständigen Unterrichts auf die Lerngruppen**

Im 1. Ausbildungsquartal hat der LAA zunächst die Möglichkeit sich in der Schule einzuleben und in allen Klassen, sowie dann auch in den festgelegten Ausbildungsklassen zu Hospitieren und sich in ersten durchgeführten Unterrichtsstunden/-reihen auszuprobieren. Ab dem 2. Ausbildungsquartal beginnt dann der selbstständige Unterricht.

„Die Ausbildung umfasst durchschnittlich 14 Wochenstunden. Davon entfallen auf den selbstständigen Unterricht in zwei vollständigen Schulhalbjahren durchschnittlich neun Wochenstunden.“<sup>5</sup>

Diese Stunden werden möglichst gleichmäßig auf zunächst alle drei und dann alle zwei Fächer aufgeteilt. Der selbstständige Ausbildungsunterricht wird auf unterschiedliche Jahrgangsstufen verteilt, sodass der LAA sowohl in der Schuleingangsphase als auch in Klasse 3 oder 4 unterrichtet. Die Auswahl der Ausbildungsklassen erfolgt dabei mit Blick auf den Prüfungstermin und sollte kontinuierlich begleitet werden. Die Fächer Deutsch (sprachliche Grundbildung) und Mathematik (mathematische Grundbildung) werden in einer Klasse von einem Mentor betreut. Die Ausbildung des weiteren Faches obliegt dem anderen Mentor. Es sollte möglichst so sein, dass Mentoren und der LAA mindestens zweimal pro Woche zu einer gemeinsamen Unterrichtsstunde zusammentreffen, damit eine Grundlage für Planungs- und Reflexionsgespräche gegeben ist.

Wenn der LAA längere Zeit aufgrund von Krankheit ausfallen, müssen sie den dadurch ausgefallenen selbstständigen Unterricht nicht nachholen.

## **c. Unterrichtsbesuche**

Der LAA muss insgesamt 10 Unterrichtsbesuche durch die jeweilige Fachseminarleitung absolvieren. Davon sind 5 in den Fächern Deutsch und Mathematik und 5 im weiteren Fach zu zeigen. Einer der 10 Unterrichtsbesuche sollte in besonderer Weise Fragen der Medienkompetenz einbeziehen. Das Unterrichtsziel sollte dabei Medienkompetenzen enthalten.

Die Festlegung und Planung der Unterrichtsbesuche durch Fach- und oder Kernseminarleitung und der Schulleitung obliegt des LAA in Absprache mit den Mentoren.

Unterrichtsbesuche erfordern unter Umständen einen Vertretungsplan für den jeweiligen Tag. Daher müssen sie rechtzeitig an Frau Wehmschulte weitergeleitet werden, die für die Erstellung des Vertretungsplanes zuständig ist. Gleichzeitig müssen alle Unterrichtsbesuche

---

<sup>5</sup> §11(5) OVP i.d.F. vom 10.4.2011 geändert durch die Verordnung vom 8.7.2018

bei der Schulleitung angemeldet werden, im Zuge dessen kann der LAA die Schulleitung zu diesem Besuch einladen.

#### d. Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen

##### Konferenzen

Der LAA nimmt an den regelmäßig stattfindenden Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen teil. Als Mitglied des Kollegiums übernimmt sie/er ebenfalls regelmäßig die Erstellung eines Protokolls.

##### Elternabende

Der LAA nimmt abwechselnd je nach zeitlicher Überschneidung an den Elternabenden der Ausbildungsklassen teil. Damit sich der LAA auf Elternabenden sinnvoll und aktiv einbringen können, plant sie/er mit den Mentoren eine sinnvolle Aufgabe ein, z.B.:

- vorgesehene Inhalte des Ausbildungsfaches in der jeweiligen Klassenstufe vorstellen
- über geplante oder bereits besuchte außerschulische Lernorte berichten
- spezielle Materialien vorstellen
- eine besondere Methode vorstellen etc.

#### d. Elternsprechtage

Die Beratung der Eltern stellt eine wesentliche Kompetenz von Lehrern dar und ist fester Bestandteil der Ausbildung. Der LAA sollte deswegen an den Sprechtagen anteilig und verteilt auf beide Ausbildungsklassen teilnehmen. Der LAA kann sich nach Vorabsprachen mit den Mentoren aktiv einbringen.

##### Schulpflegschafts- und Schulkonferenzsitzungen

Um die Arbeit von Schulpflegschaft und Schulkonferenz kennen zu lernen, nimmt der LAA jeweils mindestens an einer Sitzung der Gremien teil.

##### Klassenfahrt

Die Teilnahme an einer Klassenfahrt ist eine interessante und gewinnbringende Erfahrung für den LAA und wird ihm während seiner Ausbildung angeboten, auch wenn die Ausbildungsklassen nicht betroffen sind. Die Teilnahme bedarf der Zustimmung der Seminarleitung des ZfsL. Vorgesehen ist eine Klassenfahrt im Ausbildungsdurchgang.

### 3 Anforderungsprofil der Schule an LAA

„Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Lehrerinnen und Lehrer konkretisiert sich in sechs Handlungsfeldern:

V Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen,

U Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen,

E den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen,

L Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen,

B Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten und

S im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

In diesen Handlungsfeldern erwerben Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Vorbereitungsdienst professionelle Handlungskompetenzen mit dem Ziel, den Beruf der Lehrerin und des Lehrers qualifiziert ausüben zu können.“<sup>6</sup>

Ausgehend von den in den einzelnen Handlungsfeldern beschriebenen Kompetenzen und einem von der Schule erwartetem, grundlegendem Verhalten, haben wir als Schule ein Anforderungsprofil an die LAA erstellt. So erhalten die LAA eine Transparenz über die Leistungsanforderungen seitens der Schule. Zudem lässt sich dieses Anforderungsprofil auch zur Selbsteinschätzung und als Grundlage für Beratungs- und Entwicklungsgespräche nutzen.

#### Grundlegendes Verhalten:

Der LAA	++	+	-	--
...zeigt sich zuverlässig.				
...ist pünktlich.				
...geht mit Belastung realistisch um.				
...organisiert sich selbst.				
...holt eigenverantwortlich Informationen ein, die das Schulleben betreffen.				
...informiert den ABB, die Mentoren und die Schulleitung rechtzeitig über wichtige Termine und trifft notwendige Absprachen ( z.B. Unterrichtsbesuche oder Seminarveranstaltungen, die den Schulalltag beeinflussen; Abgabe von Gutachten)				
...zeigt sich kommunikationsfähig.				
...zeigt Eigeninitiative (nutzt Lernchancen, zeigt Engagement, bringt eigene Ideen/Interessen ein.)				
...zeigt sich kritik- und konfliktfähig.				
...zeigt Freude am Beruf und hat eine positive Einstellung zur Schule und Arbeit.				

<sup>6</sup> Anlage 1 OVP i.d.F. vom 10.4.2011 geändert durch die Verordnung vom 8.7.2018

## Handlungsfeld V - Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen

Kompetenz 4 (siehe auch Handlungsfeld E): Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen - auch gesundheitliche - und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Die Absolventinnen und Absolventen

- erkennen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen - auch gesundheitliche - sowie Barrieren, realisieren pädagogische Unterstützung und Präventionsmaßnahmen und nutzen hierbei die Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Professionen und Einrichtungen,
- unterstützen individuell und arbeiten mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler vertrauensvoll zusammen und
- beachten die soziale und kulturelle Diversität in der jeweiligen Lerngruppe.

Der LAA	++	+	-	--
...nimmt sich allen Kindern (unabhängig von Lernfähigkeit, Lernleistung oder Sozialkompetenz) an.				
...kennt die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülern.				
...zielt eine Potentialentfaltung aller Schüler an (kompetenzorientiert)				
...unterstützt individuell.				
...realisiert einen sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern.				
...realisiert pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen.				
...klärt die Rollenverteilung mit Integrationshelfern und FSJlern.				

## Handlungsfeld U - Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen

Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Die Absolventinnen und Absolventen

- können aus den einschlägigen Erziehungs- und Bildungstheorien Zielperspektiven und Handlungsprinzipien ableiten,
- verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht auch unter Berücksichtigung der Leistungsheterogenität,
- wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen unter Bezug auf Curricula und gegebenenfalls individuelle Förderpläne aus,
- integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz und
- überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens und reflektieren die Passung zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler.





Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Die Absolventinnen und Absolventen

- regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie,
- gestalten Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten,
- stärken bei Schülerinnen und Schülern Lern- und Leistungsbereitschaft und
- führen und begleiten Lerngruppen.

Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Die Absolventinnen und Absolventen

- vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien und
- vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens.

Der LAA	++	+	-	--
...plant den Unterricht zuverlässig und zunehmend selbstständig.				
...plant zuverlässig auf der Basis des Lehrplans, aktueller Literatur.				
...kennt die einschlägige Fachliteratur und Fachdidaktik.				
...reagiert während des Unterrichts auf spontane Gegebenheiten flexibel und weicht von der Planung ggf. ab, ohne das Stundenziel aus dem Blick zu verlieren.				
...gelingt es, Aufgaben so zu formulieren, dass alle Kinder auf ihrem Niveau arbeiten können.				
...arbeitet differenziert, individualisiert mit Blick auf die Anforderungsbereiche 1-3.				
...stellt Aufgaben, die selbstständig zu lösen sind, problemlösendes Denken fördern und entdeckendes Lernen ermöglichen.				
...ermöglicht den Kindern eine Mitplanung und Mitgestaltung im Unterricht.				
...nutzt unterschiedliche Sozial- und Arbeitsformen.				
...gestaltet den Unterricht mit verschiedenen Medien, mit besonderem Blick auf den Einsatz neuer Medien.				
...benutzt eine kindgemäße und situationsangemessene Sprache.				
...hat ein positives Verhältnis zu den Kindern				
...nimmt bei Gesprächen die Rolle des Moderators ein und reduziert den eigenen Redeanteil.				
...wirkt auf einen zielgerichteten Verlauf der Gespräche hin.				
...zeigt ein gutes Classroom Management (Lernumgebung, Lernatmosphäre, Raumnutzung, Arbeitsvorbereitung).				
...bereitet den eigenen Unterricht nach (Selbstreflexion, Reflexionsgespräche mit dem Mentor, Einsehen und Kontrollieren von Schülerarbeiten).				



**Handlungsfeld E - Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen**

Kompetenz 4: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren der Entwicklung des Lernens von Schülerinnen und Schülern und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Die Absolventinnen und Absolventen

- erkennen Benachteiligungen, Beeinträchtigungen - auch gesundheitliche - sowie Barrieren, realisieren pädagogische Unterstützung und Präventionsmaßnahmen und nutzen hierbei die Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Professionen und Einrichtungen,
- unterstützen individuell und arbeiten mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler vertrauensvoll zusammen und
- beachten die soziale und kulturelle Diversität in der jeweiligen Lerngruppe.

Kompetenz 5: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Die Absolventinnen und Absolventen

- reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend,
- üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein und
- setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.

Kompetenz 6: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Die Absolventinnen und Absolventen

- gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule,
- erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um und
- wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an.

Der LAA	++	+	-	--
...verhält sich im Umgang mit den Kindern angemessen.				
...schafft ein Klima für einen respektvollen Umgang miteinander.				
...ist authentisch in seinem Lehrverhalten.				
...setzt angemessene und begründete Grenzen.				
...achtet auf die Einhaltung der geltenden Klassen- und Schulregeln.				
...ist Vorbild (Einhalten der Regeln, Umgang mit Konflikten, demokratisches Handeln, Umgang mit Kritik, Gesprächsverhalten).				
...vermittelt Werte (Toleranz, Fairness, ...).				
...stärkt Schüler bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.				

## Handlungsfeld L - Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen

Kompetenz 7: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Die Absolventinnen und Absolventen

- erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte,
- erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein,
- erkennen besondere Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung,
- stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab,
- setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion,
- kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung und
- kooperieren bei Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit anderen Professionen und Einrichtungen.

Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

Die Absolventinnen und Absolventen

- konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht,
- wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an,
- verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen,
- begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf und
- nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit.

Der LAA	++	+	-	--
...beobachtet während des Unterrichts gezielt einzelne Kinder und zieht Rückschlüsse auf den aktuellen Lernstand sowie auf die weitere Förderung.				
...macht Leistungsanforderung, Bewertungskriterien und Leistungsbewertung transparent.				
...fordert, ermöglicht und fördert Leistungen.				
...würdigt die Leistungen und Beiträge der Kinder angemessen.				
...gibt Schülern konkrete Rückmeldungen.				
...kennt Methoden der Lernstandsfeststellung, führt diese selbstständig durch (Testverfahren, Beobachtungen, Lerntagebuch, Portfolio, Gespräche...) und entwickelt daraus Konsequenzen.				
...verfügt über Kenntnisse und Erfahrungen in der Erstellung individueller Förderpläne.				
...entwickelt Bewertungskriterien.				
...beteiligt sich an der Erstellung von Lernzielkontrollen, deren Korrektur und dem Verfassen von Zeugnistexten.				
...gestaltet eine positive Lern- und Leistungskultur.				
...hat einen eigenen Standpunkt und berücksichtigt individuelle Besonderheiten und pädagogische Grundsätze				



in seiner Bewertung bezüglich der Leistungsbewertung und ggf. der Notengebung.				
--	--	--	--	--

**Handlungsfeld B - Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten**

Kompetenz 7 (siehe auch Handlungsfeld L): Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Die Absolventinnen und Absolventen

- setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion und
- kooperieren bei der Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Professionen und Einrichtungen.

Der LAA	++	+	-	--
...beobachtet während des Unterrichts gezielt einzelne Kinder und berät die Kinder angemessen.				
...führt Lerngespräche mit den Kindern und gibt individuelle Rückmeldung.				
...steht Eltern als Ansprechpartner- in Absprache mit der Klassenleitung – zur Verfügung.				
...führt strukturierte und adressatengerechete, sprachlich auf das Gegenüber einstellende Elterngespräche.				
...nimmt an Elternabenden aktiv teil und übernimmt Teile (z.B. Anforderungen im Fach).				
...nimmt an Fallbesprechungen/ kollegialer Praxisberatung teil.				

**Handlungsfeld S - Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten**

Kompetenz 9: Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Die Absolventinnen und Absolventen

- lernen, mit Belastungen umzugehen,
- setzen Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch ein und
- praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung.

Kompetenz 10: Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Die Absolventinnen und Absolventen

- reflektieren die eigenen beruflichen Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen,



- nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit,
- dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse,
- geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre pädagogische Arbeit zu optimieren,
- nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr,
- kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und
- nutzen individuelle und kooperative Fort- und Weiterbildungsangebote.

Kompetenz 11: Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Die Absolventinnen und Absolventen

- wenden Ergebnisse der Unterrichts- und Bildungsforschung auf die Schulentwicklung an,
- nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule und
- planen schulische Projekte und Vorhaben kooperativ und setzen sie um
- kennen und unterstützen Maßnahmen zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Schule und Unterricht.

Der LAA	++	+	-	--
...stimmt sich mit den Mentoren ab.				
...kooperiert mit den anderen Kollegen (auch OGTS).				
...nimmt an den Teamsitzungen der Jahrgangsstufe aktiv teil (gibt innovative Impulse, bringt sich ein, stellt Materialien vor).				
...nimmt an Dienstbesprechungen/ Konferenzen aktiv teil (gibt innovative Impulse, bringt sich ein).				
...nimmt aktiv am Schulleben teil und bringt sich ein (Schulfest, Projektwochen, Lesenacht, Karnevalssitzung, Klassenfahrten, Laternenfest, Ausflüge).				
...bezieht das Schulprofil der Schule in die Planung ein.				
...hat Kenntnisse über Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Institutionen (Kirche und Gemeinde, schulpsychologischer Dienst, Kindergarten, weiterführende Schule).				
...bringt sich bei Evaluationsvorhaben ein (Qualitätsanalyse).				
...entwickelt seinen systemischen Blick.				
...setzt sich mit dem eigenen Lernzuwachs auseinander und nutzt die kritische Selbstreflexion zur Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten.				

## Anhang

### Formular 1 - Übersicht über die durchgeführten Unterrichtsreihen:

Deutsch (Sprachliche Grundbildung)

Zeitraum	Thema der Unterrichtsreihe	Ziel der Unterrichtsreihe	Inhalte/ Kompetenzen

Mathematik (Mathematische Grundbildung)

Zeitraum	Thema der Unterrichtsreihe	Ziel der Unterrichtsreihe	Inhalte/ Kompetenzen

Weiteres Fach: \_\_\_\_\_

Zeitraum	Thema der Unterrichtsreihe	Ziel der Unterrichtsreihe	Inhalte/ Kompetenzen

Teilnahme an außerunterrichtlichen Veranstaltungen:

Datum	Art der Veranstaltung